

aber weder die Königinmutter Melisendis, die in Wirklichkeit weitgehend die Geschäfte des Königreiches führte²⁵), noch die Johanniter. Jetzt wurde als Ziel das in der Nähe gelegene Damaskus in Aussicht genommen²⁶). Wenige Wochen vorher fest entschlossen, nach Edessa zu ziehen, hatte sich Konrad anscheinend ohne größeren Widerstand für den neuen Plan gewinnen lassen²⁷).

Wenn für Konrad durch ein Selbstzeugnis der Wechsel des Zieles gesichert ist, so stellt sich die Frage, wie es beim französischen Heer war. Denn kürzlich ist von Berry behauptet worden, gerade hier liege der Unterschied, daß das französische Heer im Gegensatz zum deutschen ohne die Absicht einer militärischen Aktion nur das Heilige Land und Jerusalem als Ziel einer Pilgerfahrt gehabt habe²⁸).

Ludwig VII. hatte sich Ende Februar von Antalya, wohin er sich vor den türkischen Angriffen durchgeschlagen hatte, auf dem Seeweg mit einem Teil des Heeres nach Antiochia begeben, dessen Herrscher sein einstiger Lehensmann und der Oheim seiner Frau war. Anfänglich wollte er dort auf Konrad warten, als aber bekannt wurde, daß dieser vorerst in Jerusalem bleiben würde, lehnte er die Bitten Raimunds und seiner Großen, gegen Shaizar oder Aleppo zu ziehen, bei einer Beratung in größerem Kreise ab, weil er unter diesen Umständen ebenfalls nach Jerusalem gehen wolle²⁹). Welche Rolle dabei die angebliche Untreue seiner Gattin spielte, läßt sich nicht erkennen. Der Aufenthalt in Antiochia und die Absicht, dort auf den deutschen König zu warten, zeigen deutlich, daß Ludwig zuerst noch am Ziel Edessa festgehalten hatte, und widerlegen zugleich die These von Berry. Demgegenüber wurde in den Beratungen von Seiten der Antiochener anscheinend von Edessa überhaupt nicht gesprochen. Sie schlugen Ziele vor, die ihrem Fürstentum eine Erweiterung bringen, nicht aber die Grafschaft Edessa wiederherstellen sollten, wie schon der Verlust Edessas nicht zuletzt auf alte

²⁵) Zu Melisendis vgl. jetzt Hans E. Mayer, *Studies in the History of Queen Melisende of Jerusalem*, *Dumbarton Oaks Papers* 26 (1972) S. 93—182, S. 127f.

²⁶) Otto von Freising, *Gesta* I 62 S. 89 ed. Waitz-Simson = I 63 S. 264 ed. Schmale. Siehe auch unten S. 90 ff.

²⁷) Nach Bernhardi S. 661 „erklärte (Konrad) sich zuletzt (gesperrt R. H.) doch bereit“; ähnlich Reinhold Röhrich, *Beiträge zur Geschichte der Kreuzzüge* 2 (1878) S. 74 „trotz der Einwendung Conrads“. Beides findet keine Stütze in den Quellen. S. auch unten S. 95 f.

²⁸) Berry (wie Anm. 2) S. 503 Anm. 34.

²⁹) Wilhelm von Tyrus XVI 27 S. 752. Daß Ludwig VII. bereits in Antiochia vom Plan nach Damaskus zu ziehen gehört und ihn ohne weiteres übernommen habe, wie Kugler S. 187f. schreibt, läßt sich nicht halten.